

Informationen zum Ablauf der Weiterbildung in psychoanalytisch-interaktioneller Gruppenpsychotherapie (AGG Göttingen)

Ziel und Inhalt der Weiterbildung:

Die Weiterbildung in der Psychoanalytisch-interaktionellen Gruppenpsychotherapie soll den Teilnehmenden den Erwerb von Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen ermöglichen, damit sie Gruppen nach der Psychoanalytisch-interaktionellen Methode in ihren jeweiligen beruflichen Kontexten und unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen beruflichen Zulassung leiten können. Diese Art der Gruppentherapie nach der Psychoanalytisch-interaktionellen Methode (PiM) innerhalb des Göttinger Modells ist als tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapie nach den Psychotherapie-Richtlinien einzuordnen.

Die Weiterbildung umfasst Selbsterfahrung, Theorie, sowie eigene Leitungserfahrung unter spezifischer Supervision (in Einzel- oder Gruppensupervision):

- 80 DS Selbsterfahrung in einer fortlaufenden Gruppe bei einem Gruppenlehranalytiker:in / -therapeut:in der AGG
- Mindestens 45 DS Supervision in der Gruppe
- 80 Std. Theorie zur Gruppenpsychotherapie und benachbarten Themen
- Mindestens 60 DS einer selbstgeleiteten PiM-Gruppentherapie

Die Teilnehmer:innen sollen am Ende der Weiterbildung:

- Selbsterfahrung in der psychoanalytisch-interaktionellen Gruppentherapie haben
- Die theoretischen Grundlagen des Göttinger Modells und insbesondere der PiM verstanden haben und anwenden können
- Praktische Erfahrungen in verschiedenen Settings gemacht haben, z.B. stationär und ambulant, Gruppenleitung allein und mit Co-Therapeut:in, mit unterschiedlichen Patientengruppen usw. (dies ist als Anregung zu verstehen, sich während der Weiterbildung damit vertraut zu machen und keine Vorgabe, alles unbedingt erfüllt haben zu müssen).
- Die eigene Arbeit als Gruppenleiter:in reflektieren können (z.B. anhand „Checkliste für Therapeut:innen“ aus dem Handbuch Streeck / Leichsenring)
- Ausreichend sicher und kompetent zu sein in der Leitung von PiM-Gruppen, um diese eigenverantwortlich durchführen zu können

Ablauf der Weiterbildung:

Sie können bei der Anmeldung zu unserer **PiM-Fortbildungswoche** im November entscheiden, ob Sie (zunächst) lediglich an dieser Woche teilnehmen möchten - das ggf. auch mehrfach oder in Kombination mit der Fortbildungswoche psychoanalytisch/psychoanalytisch-orientierte Gruppenpsychotherapie im Februar, z.B. wenn Sie noch schwanken, ob sie die Weiterbildung lieber schwerpunktmäßig in dieser anderen Anwendung innerhalb des Göttinger Modells machen wollen - oder ob Sie sich direkt für die mehrjährige PiM-Gruppenweiterbildung anmelden wollen, die den Erwerb der Leitungskompetenz von Psychoanalytisch-interaktionellen Gruppen zum Ziel hat und deren Abschluss mit einem Zertifikat bestätigt wird.

Wenn Sie sich für die mindestens 3-jährige Weiterbildung entscheiden, wird die Teilnahme an mindestens 3 zentralen PiM-Fortbildungswochen im November zum Abschluss der Weiterbildung verpflichtend.

Da Sie sich über den weitgehenden Weiterbildungszeitraum von drei Jahren einer festen Weiterbildungsgruppe zur Selbsterfahrung angeschlossen haben sollen, um für den darin ablaufenden Gruppenprozess ausreichend Zeit zu haben, kann Ihre Teilnahme an einer vorherigen Fortbildungswoche zwar mit in die Anrechnung der Gesamtleistung für das Zertifikat einbezogen werden, aber für den Gruppenprozess werden Sie die 3 Jahre trotzdem aufwenden müssen – eine frühzeitige Entscheidung ist

also vorteilhaft. Übrigens: auch wer sich bereits in der Weiterbildung befindet, muss sich selbst jährlich neu für die nächste Fortbildungswoche im Sekretariat anmelden.

Üblicherweise beginnt der Einstieg in die Weiterbildung also mit der Teilnahme an einer Fortbildungswoche in Göttingen-Tiefenbrunn im November. Dort erfolgt eine (ggf. vorläufige) Zuordnung zu einer Selbsterfahrungsgruppe für diese Fobi-Woche. Das weitere Programm dieser Fobi-Woche mit den Beobachtungen und Auswertungen einer Reihe von drei **Demonstrations-Gruppensitzungen** einer stationären Tiefenbrunner Patient:innengruppe, sowie mit den curricular wechselnden Theorieseminaren wird ergänzt durch spezielle Theorieseminare für Fortgeschrittene. Das Theorie-Curriculum mit den zentralen Seminarinhalten wiederholt sich in dreijährigen Zyklen. Sie lernen in den Fortbildungswochen viele andere Dozent:innen und Gruppenleiter:innen der AGG kennen und können erleben, wie verschieden wir selbst unsere PiM-Gruppenleitung umsetzen – das erleichtert Ihnen möglicherweise Ihren eigenen Stil zu finden und zu entwickeln.

Wenn Sie also die Weiterbildung mit einer Fortbildungswoche begonnen haben, werden Sie möglichst bald Teil einer sich neu gründenden oder bereits bestehenden (halboffenen) **Weiterbildungsgruppe für Selbsterfahrung und Supervision**, die Sie entweder schon in der Fortbildungswoche kennenlernen konnten oder der Sie im Anschluss beitreten, wenn ein Platz frei wird bzw. eine neue Gruppe gebildet wird –manchmal vergeht etwas Zeit, bis wir von allen die erforderlichen Informationen und Entscheidungen haben, z.B. ob eine neue Gruppe zustande kommen kann.

Die Weiterbildungsgruppen treffen sich nach einer November-Fortbildungswoche bis zur nächsten im Folgejahr blockweise etwa 5-8 Mal/Jahr. Diese Treffen mit 6-7 Doppelstunden Gruppensitzungen Selbsterfahrung und Supervision finden regional am Tätigkeitsort des/r Gruppenleiter:in statt, üblicherweise von Freitagnachmittag bis Samstagnachmittag; momentan bestehen Weiterbildungsgruppen in Berlin (Falck), Göttingen (Dally/Höcker & Fricke-Neef/Arnswald), Osnabrück (Abram/Arnswald), Potsdam (Staats) und Stuttgart (Bolm). Die Gruppenleitungen führen mit Ihnen ein Vorgespräch und verabreden Einzelheiten direkt mit Ihnen, die für die jeweiligen Gruppen gelten. Dieses Vorgespräch hat nicht nur den Zweck einer inhaltlichen Verabredung für die gemeinsame Arbeit in der Gruppe, sondern kann Ihnen auch als Beispiel dienen, wie Vorgespräche zu Gruppen gestaltet werden können.

Durch die Zugehörigkeit zu einer Weiterbildungsgruppe wird ein längerer gemeinsamer Gruppenprozess über den weiteren Verlauf der Weiterbildung möglich. Manche unserer Teilnehmer:innen haben Präferenzen bezüglich Gruppenleitung und -ort, was verständlich ist. Unsere Planung der Gruppenzusammensetzung unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche ist leichter möglich, wenn wir diese mit Ihrer Anmeldung zur Weiterbildung bereits vor einer kommenden Fortbildungswoche erfahren - daher fragen wir bereits im Anmeldeformular danach.

Für uns ist es nicht immer möglich, alle individuellen Bedingungen und Bedürfnisse zu berücksichtigen, die sich z.B. auf Gruppenleitung bzw. Ort der regionalen Weiterbildungsgruppen beziehen, so dass Wartezeiten entstehen können. Zugleich versuchen wir zu verhindern, dass Sie in „Ihrer“ Gruppe auf Menschen treffen, zu denen private oder berufliche Überschneidungen bestehen. Wir gehen davon aus, dass sich dies ungünstig für Sie und Ihre Weiterbildungsziele auswirken könnte. Grundsätzlich ist Ihre Flexibilität für unsere Planung von Vorteil und macht den zeitnahen Beginn Ihrer Weiterbildung wahrscheinlicher.

Dazu noch ein Hinweis: mag es auch zunächst attraktiv erscheinen, wenn Sie an einer Gruppe in Wohnortnähe teilnehmen, erleichtert der Abstand von zuhause für viele, die dann zwar mehr Aufwand betreiben für Reisen und Unterkunft, dass sie ihre Konzentration auf die Prozesse in der Gruppe richten können, statt zwischendurch noch „schnell den Wochenendeinkauf“ zu erledigen. Viele sind im Verlauf froh, wenn sie sich ausreichend Raum und Zeit für die Weiterbildungswochenenden verschafft haben.

Im Verlauf der langen Tradition der AGG-Weiterbildung haben unsere Gruppenlehrtherapeut:innen unterschiedliche Organisationsvarianten ihrer Weiterbildungsgruppen entwickelt – manchmal werden geschlossene Gruppen gebildet, die in dieser Zusammensetzung zusammen starten und enden, manchmal halboffene Gruppen geführt, in denen sich ein allmählicher Wechsel der Teilnehmenden ergibt, wie es in ambulanten Therapiegruppen meistens der Fall ist. Wieder andere leiten Gruppen, an

denen nicht ausschließlich Teilnehmer:innen im Rahmen ihrer PiM-Weiterbildung sind, sondern auch aus anderen Gründen. Diese Varianz macht möglich, dass wir über unsere Erfahrungen im Austausch sind, darüber voneinander und den unterschiedlichen Erfahrungen lernen.

Unsere Gruppenleiter:innen sind darum bemüht, dass die Supervisionseinheiten in der Weiterbildungsgruppe immer wieder auch von anderen Erfahrenen aus dem Kreis der AGG-Dozentschaft angeleitet werden, damit Sie verschiedene Stile kennenlernen können. Auch wollen wir mit Ihnen gelegentlich verschiedene Formen von Gruppensupervisionen anwenden, um miteinander zu üben, zu erfahren und auszuprobieren, was wie in Gruppen wirkt.

Die Weiterbildung umfasst Selbsterfahrung in einer psychoanalytisch-interaktionellen Gruppe über 80 Doppelstunden, Supervision über 45 Doppelstunden (Gruppensupervision, aber auch Einzelsupervision nach individueller Vereinbarung), Theorie (80 Stunden je 45 min) und die Beobachtung und Auswertung von Demonstrations-Gruppentherapiesitzungen (in mindestens 3 Fortbildungswochen). Diese Mindestangaben sollen den Weiterbildungsstandard der D3G erfüllen (in der Deutschen Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie „D3G“ sind wir als eine der Weiterbildungsstätten für analytisch fundierte Gruppentherapie organisiert und haben dort gemeinsame Standards zur Qualitätssicherung der Aus- und Weiterbildung erarbeitet), aber das Ziel ist in erster Linie eine nutzbringende Fort- und Weiterbildung, damit Sie sich individuell mit Ihrer Gruppenleitung sicher fühlen – nutzen Sie gerne zusätzliche Angebote, wenn Sie weiteren Bedarf haben. Das kann bei schwierigen Gruppen phasenweise auch engermaschige Supervisionen erfordern – wir beraten Sie gern.

Die Weiterbildungsdauer sollte mit regelmäßiger Teilnahme an 3 Fortbildungswochen und der jeweiligen regionalen Weiterbildungsgruppe etwa im Zeitraum von drei Jahren (inkl. 3 Fortbildungswochen) abgeschlossen sein, im Einzelfall und abhängig von den Sitzungszahlen der jeweiligen WB-Gruppe kann sich dieser Zeitraum verlängern.

Unsere **Theorieseminare** sind praxisorientiert und beziehen sich auf das Arbeiten mit Gruppen. Die Theorie wird überwiegend im Rahmen der Fortbildungswochen vermittelt:

Curriculäre Inhalte der Theorie (Ausschnitt):

Psychoanalytisch-interaktionelle Einzel- und Gruppentherapie; das Göttinger Modell; die Wahrnehmung von Gruppengeschehen; die therapeutische Beeinflussung; Übertragung, Gegenübertragung und manifestes interpersonelles Verhalten; Abwehr und Widerstand; Gruppennormen und Situationsdefinitionen; die Arbeitsbeziehungen; Indikation; der therapeutische Interventionsstil; zum Umgang mit Affekten und Gefühlen; Einleitung und Beendigung einer psychoanalytisch-interaktionell geführten Gruppe, schwierige Situationen u.a..

Durch die Teilnahme an weiteren Theorieangeboten der AGG, die in Präsenz oder auch online angeboten werden, können die zum Abschluss der Weiterbildung erforderlichen Theorieeinheiten auch außerhalb der Fortbildungswochen gebucht werden – dieses Angebot soll immer weiter ausgebaut werden - wir informieren Sie bei Interesse gern über unseren Veranstaltungs-Verteiler – kreuzen Sie dazu bei Ihrer Anmeldung bitte das entsprechende Feld an, damit wir Sie über Ihre e-mail-Adresse erreichen können.

Um auf die erforderlichen 80 Theoriestunden für den Abschluss der Weiterbildung zu kommen, reichen die Seminare in den drei Fortbildungswochen nicht aus (jeweils 17 Stunden Theorie – 51 Stunden), auch wenn der vorausgehende Grundlagenkurs (10 Stunden – jeweils ab Montag direkt vor Beginn der Fortbildungswoche) einmalig besucht wurde. Die offenen 19 Stunden sollen also im Zeitraum der Weiterbildung durch Teilnahme an anderen Theorieangeboten der AGG ergänzt werden – nutzen Sie unsere online-Seminare oder die Teilnahme an einer Fortbildungswoche zur psychoanalytisch/psychoanalytisch-orientierten Gruppentherapie im Februar (25 Theoriestunden) – dies kann eine sinnvolle Ergänzung sein, um mehr vom Göttinger Modell der Gruppenpsychotherapie kennenzulernen.

Ziel der Weiterbildung ist neben eigenen persönlichen Entwicklungen der Erwerb von Leitungskompetenz in der Psychoanalytisch-interaktionellen Gruppenpsychotherapie. Dazu müssen als wichtiger Teil der Weiterbildung auch regelmäßig und fortlaufend **eigene Gruppenleitungen** von

entsprechend ausgerichteten Gruppentherapien im Supervisionsprozess vorgestellt werden. Damit Sie die eigene Psychoanalytisch-interaktionelle Gruppenpsychotherapie-Praxis bereits im ersten Jahr einbringen können, sollten diejenigen von Ihnen, die in ihrem Arbeitsbereich nicht ohnehin schon mit Gruppen arbeiten können, nach Optionen Ausschau halten, wo eigene Gruppenleitungen realistisch stattfinden können - wir beraten dazu gern aus unseren langjährigen Erfahrungen.

Nach abgeschlossener Weiterbildung wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Zertifikat über die Weiterbildungsleistungen ausgestellt.

Die Arbeitsgemeinschaft Gruppentherapie und Gruppenanalyse e.V., Göttingen, ist als Weiterbildungsstätte der Deutschen Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie (D3G) anerkannt. Damit sind unsere Zertifikate für die Absolventen unserer Weiterbildung im Rahmen der Regularien der D3G für dortige Anträge auf Mitgliedschaft und andere Anerkennungen qualifiziert.